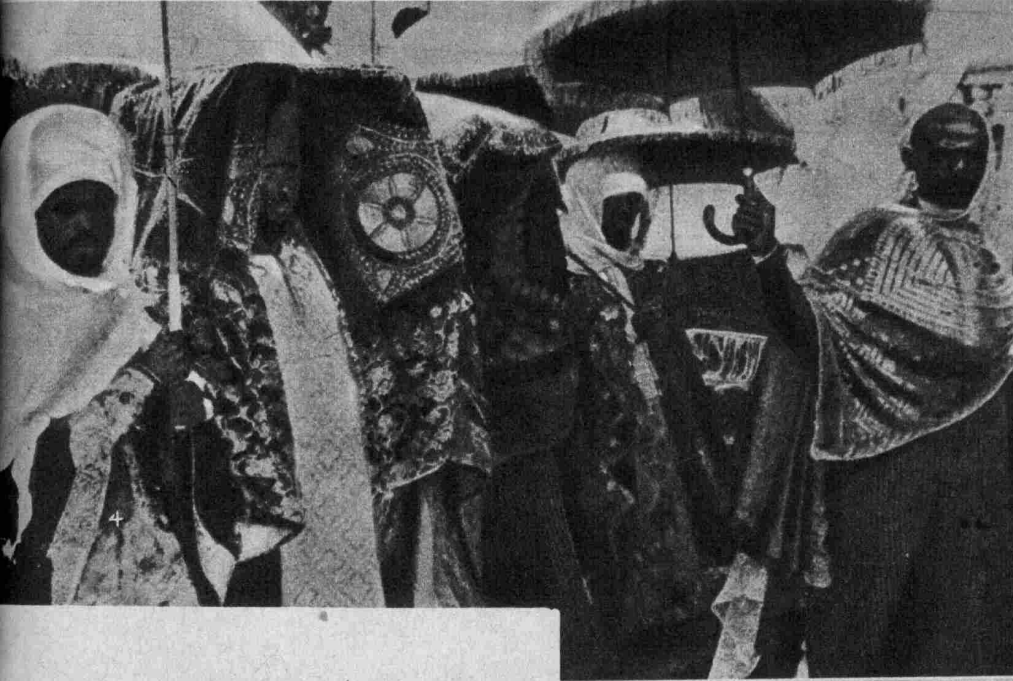
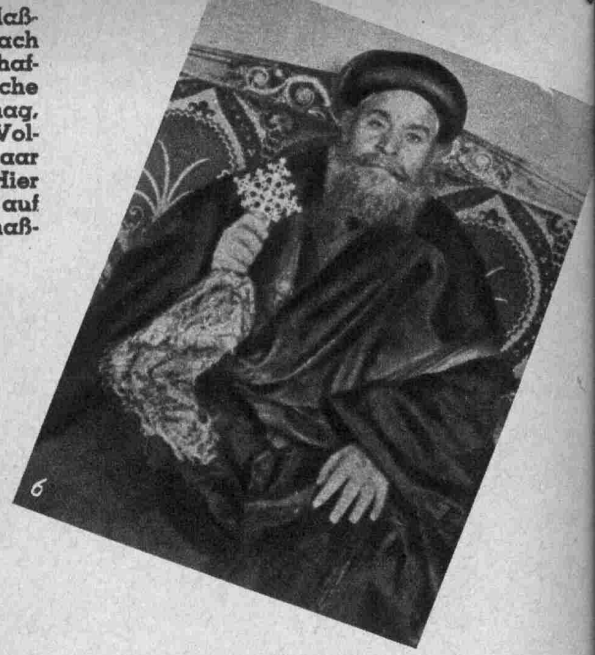


zwischen den italienischen Kolonien und Abessinien.

1915 treffen Abessinien und Aegypten durch einen Vertrag ein Uebereinkommen betreffend die Quellen des Nils.

Im Jahre 1923 wird Abessinien auf Vorschlag Frankreichs und mit der vollen Unterstützung Italiens in den Völkerbund aufgenommen. England war über diese Aufnahme nicht allzu begeistert, hauptsächlich wegen der inneren Lage des Landes,

in dem die Sklaverei noch in großem Maßstab bestand. Der jetzige Negus versprach damals feierlich, die Sklaverei abzuschaffen. Es ist jedoch klar, daß eine solche Sitte, so unmenschlich sie auch sein mag, sich tief in den Gewohnheiten eines Volkes verankert hat und nicht in ein paar Monaten ausgerottet werden kann. Hier konnte also nichts als das Vertrauen auf die Ehrlichkeit dieses Versprechens maßgebend sein.



1925 schlossen England und Italien, außerhalb des Völkerbundes und ohne Frankreich und Abessinien zu befragen, ein Uebereinkommen, um die Frage der "Einfluß-Sphären" zu regeln. Darnach ist England berechtigt, einen mächtigen Staudamm am Tana-See zu bauen und eine Autostraße, die ihn mit dem Sudan verbinden sollte. Italien sollte seinerseits seine Bahn zwischen Erithräa und Somali durch Abessinien bauen dürfen.

Das war eine direkte Bedrohung für den Hafen von Dschibuti und für Abessinien selbst. So protestierten denn auch Frankreich und der Negus in Genf und die Pläne wurden nicht ausgeführt.

Im Jahre 1928 erleben wir eine Annäherung Italiens an Abessinien. Mussolini verspricht dem Negus einen Hafen in Erithräa. Eine Straße soll das Innere des Landes im Norden mit der Grenze von Erithräa verbinden. Ein Freundschaftsvertrag wird geschlossen.

Er sollte nicht von langer Dauer sein.

Schon 1930 war aus dieser Freundschaft eine mehr oder weniger offene Feindschaft geworden. Abessinien hat wenig Vertrauen und ist auf seiner Hut. Eine belgische Militärmission wird vom Negus aufgenommen. Sie erhält zur Aufgabe die abessinische Armee zu reorganisieren und auszubauen. Schwedische Offiziere kommen dazu. Und... die Handelsreisenden für Kanonen tauchen in Addis Abeba auf.

Systematisch werden die Italiener von jeglicher militärischen, sozialen und wirtschaftlichen Reorganisation weggehalten. Und als schließlich die Japaner eine Konzession von 300 000 ha. für Baumwoll-Plantagen erhalten, ist das Maß für Abessinien in Rom voll. Im März beginnt Mussolini offiziell von dem Bedürfnis nach Ausbreitung seines Volkes in Afrika zu sprechen. Und einige Monate später ereignet sich der Zwischenfall von Ual-Ual!

